

nur auf diese Weise fangen. Z. B. hat der leider zu früh verstorbene Sammler Kunster in Malakka so die seltensten Schmetterlinge in Anzahl erlangt. Ich erinnere hierbei nur an *Zeuxidia*, *Prothoe caledonia*. Ferner wird man gut tun, Küchenabfälle, vor allem schlechtes Fleisch an verschiedenen Orten im Busch niederzulegen, wenn die Küche nicht selbst im Walde gelegen ist. Z. B. lieben die *Euthalia* solche Stellen sehr. Alle faulenden Früchte sind sehr gute Lockmittel, ebenso wie Hunde- und Menschenkot, die wie in Europa, zum Heranlocken von vielen Tagschmetterlingsarten dienen können. Apfelschnüre in Bier getaucht, die man hauptsächlich beim Nachtfang verwendet, können auch am Tage zum Anlocken der Schmetterlinge dienen, hauptsächlich sind es Satyriden, die man so erbeuten wird. Viele Species, die die sonnigen Höhen der Wälder lieben, kann man nur dadurch erbeuten, daß man an den von ihnen mit Vorliebe besuchten blühenden Bäumen leichte Bambusgestelle errichtet, oder daß man die Eingeborenen, mit langgestielten Netzen versehen, auf die Bäume schickt. Zur Illustration sei hier kurz dasjenige angeführt, was ich in meiner „Aru-Fauna“ Iris 1884—89 I. Bd. p. 78—79 bei *Papilio alcidinus* schreibe. „Es war am 1. Januar 1884, als ich das erste Stück von dieser Art fing. Schon lange vorher hatte ich um die Kronen der hohen Eisenholz bäume, welche sich in der Nähe unseres zeitweiligen Standplatzes befanden, Schmetterlinge fliegen sehen, mich jedoch nicht weiter darum gekümmert, da ich mit meinem Fernglas zu sehen glaubte, daß es der in den Bächen mehrfach fliegende *Nyctalemon agathyrus* wäre. Nach dem Fange vom 1. Januar, den ich unmittelbar unter einem Eisenholzbaume machte, wurde ich aufmerksamer auf die die Kronen umschwärmenden Schmetterlinge und ließ von meinem Diener einen Baum ersteigen; ich erhielt hierdurch eine Anzahl *Nyctalemon*, aber auch einen *alcidinus*.“ Hin und wieder kann man sich, ist es unmöglich die Bäume zu ersteigen, dadurch helfen, daß man sie umschlagen läßt.

Viele Arten von Tagschmetterlingen lieben es, nachdem sie in der Sonne herumgeschwirrt haben, sich pfeilschnell nach unten zu begeben und sich auf oder unter die Blätter schattig stehender Sträucher zu setzen. An solchen Stellen muß man Rast machen und beobachten, wohin sich die Tiere setzen; schleicht man dann vorsichtig an, vermeidet die Sonne, — auch kommt hier die dunkle Farbe der Kleidung sehr vorteilhaft zu statten — so wird das betreffende Tier eine leichte Beute werden. Man kann oft stundenlang an solchen Bäumen oder Sträuchern bleiben und wird gute Resultate haben; die durch das Zuschlagen aufgeschreckten Schmetterlinge kehren mit einer ganz auffallenden Sicherheit nach kurzer oder längerer Zeit an den betreffenden Ort zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Trigonotominen aus Neu-Guinea (Coleopt. Carabidae).

Von Dr. *Heinrich Kuntzen* (Königl. zoolog. Museum Berlin).

Neu-Guinea und Australien werden nur von einigen wenigen Trigonotominen bewohnt, die untereinander sehr enge Beziehungen haben. Das sehr charakteristische Aussehen aller dorthier stammenden Formen und das Vorkommen aller anderen Trigonotominen im indomalayischen und chinesischen Gebiet in einer großen Zahl von Arten unterstützt die Annahme, daß der *Lesticus chloronotus* von Norden heraus Neu-Guinea eingewandert ist, zumal wo er in einer unten beschriebenen Rasse in Neuguinea vorkommt. Er ist die einzige australische große Trigonotomine, und er wäre also erst seit dem jüngsten Tertiär in Australien isoliert. Neu-Guinea beherbergt 5 Arten: *Lesticus nitescens* Sloane (1907), *L. politus* Chaud. (1868), *L. bennigseni* Sloane (1907) und schließlich die folgenden neuen Formen, deren erste durch Körperform und Färbung dem mir unbekanntem *L. bennigseni* recht nahe stehen dürfte. Ein größeres Material von den seltenen Tieren, das vorläufig noch nicht existiert, wird vielleicht einmal die Zugehörigkeit aller Arten aus Neu-Guinea und Australien zu einer Spezies erweisen. Die Typen der neuen Formen sind im Berliner Museum.

Lesticus (Triplogenius) leMoulti n. sp. — Größer, kräftiger und breiter als *L. nitescens*. Kopf mit tieferen Eindrücken, 4,4 mm breit mit den Augen. Prothorax breiter (6,5 mm breit, 4,9 mm lang), hinten stärker eingezogen, seitlich mehr vorgezogen, Vorderrand mehr ausgerandet, vorn und hinten gleich breit; Seitenberandung stärker; Eindrücke an der Basis ähnlich, doch mit zueinander parallelen, entfernten, queren, etwas bogigen Nadelrissen; Basalwinkel stumpf, aber nicht gerundet, sondern ziemlich scharfscheitlig. Flügeldecken breiter (12,8 : 8,8 mm), gleich hinter der Mitte am breitesten, an den Seiten gerundet, Schultern gerundet; 3. Intervall mit 2—3 Punkten (links 2, rechts 3!), Streifen deutlicher punktiert, 7. etwas tiefer als die anderen, 8. und 9. sehr grob und tief punktiert; am Ende gehen der 3., 4., 5. Streifen in den nach der Naht zu einbiegenden vertieften 6. Streifen, selbst sich plötzlich stark vertiefend, über; der hintere stark vertiefte 7. Streifen läuft hinten parallel zum 6.; die Intervalle der Scheibe sind äußerst glatt, funkelnd und völlig eben. Episternen der Vorderbrust mit über 30 großen Punkten auf der Vorderhälfte, ebenso die Mittel- und Hinterepisternen stark punktiert. 1. Ventralsegment am Vorderrande grob punktiert. Hintertarsen seitlich sehr deutlich auf $\frac{2}{3}$ der Länge jedes Gliedes außen gefurcht und grippig. Färbung genau wie bei *L. bennigseni*: Kopf und Halsschild schwärzlich-kupfern-grünlich-bronzen, Flügeldecken intensiv prachtvoll blaugrün, von der Seite violett funkelnd, umgeschlagene Seitenränder schwarzblau, alles andere schwarz. Länge 21,7 mm.

Yule Island bei Neu-Guinea (durch Le Mout, dem ich die Art widme).

Lesticus (Triptogenius) chloronotus dahl nov. subsp. Sehr nahe stehend den *L. chloronotus* und ihm in der Größe und im Habitus gleich. Unterschiede sehe ich nur in der stärkeren Planation der Flügeldeckenintervalle und in der erheblich größeren Abflachung der Halschildhinterrandeindrücke, die dem hinten wie bei *L. chloronotus* eingezogenen Halschild den Glanz des Halsschildes von *L. bennigseni* verleiht. Punkte auf den Vorderepisternen fehlen oder sind deutlich (bei 1 ♀).

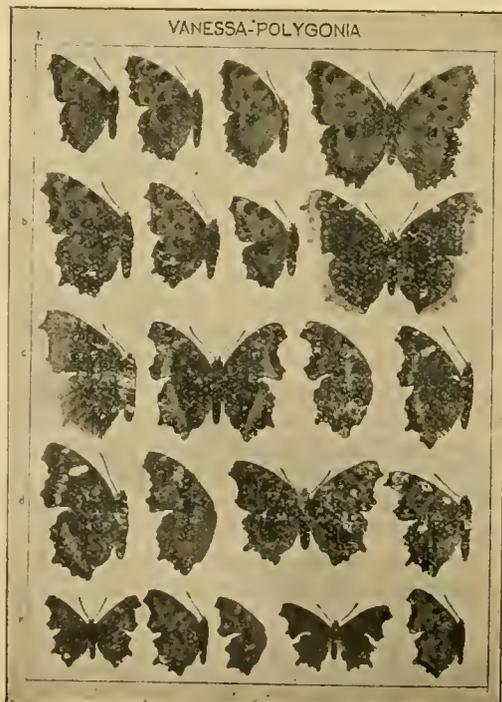
Hatzfeldhafen (Grabowsky Sammler, Deutsch-Neu-Guinea); Rahm (Dahl Sammler, Neupommern); Admiralitätsinseln, Mole (Roeholl Sammler).

Die Großschmetterlinge der Erde.

Von Dr. O. K r a n c h e r, Leipzig.

Es ist noch nicht allzulange her, da machte in den Kreisen der Schmetterlingsfreunde und Schmetterlings-sammler die Nachricht großes und berechtigtes Aufsehen, daß ein Schmetterlingswerk in Vorbereitung sei, das alle Schmetterlinge der Erde in Buntabbildungen enthalten sollte. Kaum glaublich, wird damals so mancher ausgerufen haben, nicht möglich! Denn welchen Umfang sollte dies Werk wohl erhalten, wenn etwa 40 000 Falter in natürlicher Größe darin wiedergegeben werden sollten! —

Und allen Zweiflern zum Trotze begann schließlich dies Werk in Lieferungen zu erscheinen, jede 1—2 Bogen Text und 2 große Bunttafeln enthaltend. Mit viel Interesse wurden natürlich diese Lieferungen betrachtet und angestaunt, und bald bemächtigte sich der Entomologen eine große, gerechte Freude: sie sahen ein Werk entstehen, wie sie es schöner und besser sich nicht wünschen konnten, ein Schmetterlingswerk, herrlich, großartig, das als das vollständigste aller bisher erschienenen ähnlichen Werke zu gelten hat, ein monumentales Tafelwerk, wie wir Entomologen es uns nicht vortrefflicher wünschen können.



3½ fach verkleinerte Abbildung einer Farbentafel aus Seitz, Großschmetterlinge der Erde.

Dasselbe erscheint in 2 Hauptteilen, der paläarktischen Fauna in 4 Bänden oder etwa 110—115 Lieferungen à M. 1.—, und der exotischen Fauna in etwa 380 Lieferungen à M. 1.50. Diese letztere scheidet sich wieder in die amerikanische Fauna, die indoaustralische Fauna und die afrikanische Fauna, jede zu 4 Bänden, so daß das ganze Werk also 16 Bände, besser 16 Doppelbände umfassen wird, denn jeder Band besteht aus einem Text- und einem Tafelbande. Ja sogar ein 17. Band ist noch geplant, der als Supplementband den allgemeinen Teil, die Morphologie, Biologie, Geographie und Ergänzungen zu dem Hauptwerke bringen soll. Insgesamt wird das Seitzsche Werk etwa 1000 Tafeln, von denen eine solche der paläarktischen Falter hier als Probe beigelegt wurde, mit rund 40 000 Faltern enthalten.

In welcher farbiger Naturtreue aber die Einzelabbildungen wiedergegeben werden, welche Pracht und Farbenschönheit in diesem Werke zu finden ist, das beweisen die einzelnen der bis jetzt erschienenen Lieferungen. Vom I. Hauptteile: „Paläarktische Falter“ liegen bereits 102 Lieferungen vor, so daß also Band I und II schon jetzt fertiggestellt sind. Bemerkung des Verlegers: Lfg. 103 erscheint in wenigen Tagen als Schlußheft des II. Bandes. Dieselbe wird alle noch fehlenden Titel-, Text- und Registerbogen, sowie die beiden letzten Tafeln No. 55 und 56 enthalten. Das Exotenwerk aber ist bis zur 146. Lieferung vorgeschritten, so daß also auch hier von den Einzelfaunen demnächst fertige Bände zur Ausgabe gelangen werden.

Daß natürlich der großartige Fortschritt in der Darstellung farbiger Abbildungen es mit ermöglichte, dies Riesenwerk zu schaffen und es trotz seiner staunenswerten Billigkeit in einer solch trefflichen Vollendung den Entomologen darzubieten, mag nur nebenher Erwähnung finden, — vielleicht auch die Tatsache, daß neben der deutschen Ausgabe gleichzeitig eine französische und eine englische erscheint. Der Text ist bei aller Knappheit ausführlich genug, um, durch die schönen Abbildungen aufs beste unterstützt, ein sicheres Bestimmen der einzelnen Schmetterlinge zu ermöglichen. Man wird also künftig keine großen „Unbekannten“ mehr in den Sammlungen der Lepidopterologen vorfinden können, die Museen, die aus entfernten Weltteilen Sendungen von unbestimmten Schmetterlingen erhalten, werden jetzt nach dem „Seitz“ schnell und mit Leichtigkeit die einzelnen Tiere mit dem richtigen Namen zu versehen vermögen!

Aber auch auf Reisen ist das Werk, sind einzelne Teile desselben bequem mitzuführen, um an Ort und Stelle das Gesammelte sichten und bestimmen zu können.

Es sollte darum jeder Sammler die Gelegenheit wahrnehmen, sich durch Mithalten der einzelnen Lieferungen nach und nach in den Besitz dieses herrlichen Werkes zu setzen, es sollte jede Bibliothek, jedes Museum, jedes naturwissenschaftliche Institut dies geradezu unentbehrliche Werk sich anschaffen, um dadurch vielleicht auch Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, dasselbe benutzen und darin studieren zu können.

Ueber die Fortschritte dieses Prachtwerkes werden wir an dieser Stelle von Zeit zu Zeit gern weitere Mitteilungen machen.

Briefkasten.

Kann vielleicht ein Leser der Entomol. Rundschau darüber Mitteilung machen, ob in den letzten Jahren ein Vorstoß von *Colias edusa* F. nach Westen beobachtet wurde, wie ein solcher in den Jahren 1879 und 1893 stattfand? Besonders wäre die Bekanntgabe eventueller eigener Beobachtungen erwünscht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Kuntzen Heinrich

Artikel/Article: [Einige Trigonotominen aus Neu-Guinea \(Colcopt. Carabidae\). 11-12](#)